Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 91 (1982)

Heft: 8

Artikel: Mit alten Kleidern Menschen helfen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974807

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Am 9. September 1982 wurde in Schattdorf, Uri, das Sortierwerk der TEXAID, Arbeitsgemeinschaft für Altkleidersammlungen schweizerischer Hilfswerke, offiziell eingeweiht. Die Arbeit dort war schon am 21. Juni aufgenommen und damit das Provisorium in Brunnen, das seit November 1979 bestand, abgelöst worden. Das von der TEXAID Textilverwertungs AG (TVAG) betriebene Werk ermöglicht es, die von der Arbeitsgemeinschaft gesammelten Textilien in der Schweiz selbst zu verarbeiten. Damit ist Gewähr geboten, dass die Altkleiderspenden sinnvoll verwendet werden und der Erlös den Hilfswerken direkt zufliesst.

Die Eröffnung wurde in einer ausgeräumten Halle mit Musik und Blumen gefeiert.



Kleidersammlungen gibt es schon lange

Kleiderspenden haben für die Wohltätigkeitsorganisationen schon seit langem grosse Bedeutung. Besonders im letzten Krieg setzte eine rege Sammeltätigkeit ein: Für Bedürftige im eigenen Land, aber vor allem für Ausgebombte und Flüchtlinge wurden tonnenweise Kleider benötigt.

Mit dem Wohlstand wuchs der Altkleider-«Ausstoss» der schweizerischen Haushaltungen. Damit wurden Kleidersammlungen, die einst als rein humanitäre Sache begonnen worden waren, zu einem zunehmend interessanten Geschäft für den Altstoffhandel. Altkleidersammlungen häuften sich; zwischen kommerziellen und humanitären Kollekten war für den Laien oftmals kaum noch ein Unterschied auszumachen.

In dieser Situation schlossen sich 1973 das Schweizerische Rote Kreuz, Caritas Schweiz, das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH), die Schweizerische Winterhilfe und das Schweizerische Kolpingwerk für die Durchführung von Altkleidersammlungen zusammen.

Zusammenschluss

Entscheidend an diesem Zusammenschluss war, dass nun jene Hilfswerke, die selber laufend für ihre Einsätze im In- und Ausland auf Kleider zurückgreifen müssen, die Sammlungen koordinieren konnten.

Rein quantitativ bewährte sich dieser Zusammenschluss auf Anhieb. Die Zusammenarbeit mit einem Grosshändler der Altstoffbranche allerdings bereitete den Hilfswerken Enttäuschungen und einigen Kummer. Weil sich die sechs Hilfswerke ihren Spendern gegenüber verpflichtet fühlten, eine möglichst zweckmässige Verwendung der gespendeten Textilien zu gewährleisten, wurde die organisatorische Basis der gemeinsamen Kleidersammlungen neu geregelt. Seit 1979 werden die Sammlungen von den

Hilfswerken selbst unter dem Namen TEXAID, Arbeitsgemeinschaft für Altkleidersammlungen schweizerischer Hilfswerke, durchgeführt. Die Reorganisation brachte im wesentlichen drei Neuerungen:

- Die Hilfswerke führen die Sammlungen selber durch;
- die Hilfswerke können ihren Eigenbedarf direkt aus dem Sammelergebnis decken;
- das Sammelgut wird vom TEXAID-Sortierwerk in der Schweiz selber verarbeitet.

Der weisse Sack

Wenn Herr oder Frau Schweizer den weissen, zusammengefalteten Kunststoffsack mit dem roten Aufdruck im Briefkasten finden, wissen sie Bescheid: in einigen Tagen ist eine der halbjährlichen Altkleidersammlungen der TEXAID fällig. Sie packen die Kleider und Alttextilien, die sie zu diesem Zweck auf die Seite gelegt haben, in den Sack. Den stellen sie am Sammeltag an die Strasse - alle notwendigen Informationen dazu finden sie speziell für die Region auf dem Kleidersack aufgedruckt. Was für Familie Schweizer so einfach aussieht -«Pack die Kleider in den Sack» -, ist in Wirklichkeit das Resultat minuziöser Planung. Das beginnt mit dem Sammelkalender. Um einem der Ziele der TEXAID - Koordination der Sammlungen - gerecht zu werden, müssen die Daten frühzeitig bereinigt und mit den zuständigen kantonalen Behörden vereinbart werden. Die beiden Sammeldaten pro Kanton sollten dabei idealerweise etwa sechs Monate auseinander liegen. Im Vorfeld einer Sammlung sind von der TEXAID-Geschäftsstelle die Kleidersäcke in Auftrag zu geben und der rechtzeitige Versand an alle Haushaltungen im ieweiligen Sammelgebiet sicherzustellen. Schliesslich müssen auch die Transportmittel bereitgestellt und allfällige Nachsammlungen organisiert werden.

Bei den Sammlungen selbst kann die TEXAID auf die Mitarbeit vieler freiwilliger Helfer zählen: Die Mitglieder von Rotkreuz-Sektionen und Samaritervereinen, von Gesellenvereinen, Jugendgruppen und Organisationen der örtlichen Kolpingfamilien stellen das Heer der eigentlichen Sammler.

Dank der breiten Verankerung der Hilfswerke in der Bevölkerung werden bei solchen Eigensammlungen oft auch die Transportmittel sehr günstig und sogar gratis zur Verfügung gestellt: private Kombiwagen, Kleintransporter, Lastwagen und Landwirtschaftsfahrzeuge bringen die weissen Säcke aus den «Sammelstrassen» zum Verlad zur nächsten Bahnstation.

Die Sammelkosten bleiben auf ein Minimum beschränkt – und das erhöht den effektiven Ertrag zugunsten der Hilfsbedürftigen.

In jenen Regionen, in denen die Hilfswerke über keine Basisorganisationen und damit nicht über die geeignete Sammelstruktur verfügen, führt die TEXAID die Kleidersammlungen selber durch. In beiden Fällen aber – ob die Sammlung durch eine Basisorganisation der Hilfswerke oder durch die

TEXAID selbst durchgeführt wird – hat Familie Schweizer die Gewissheit, dass ihre gebrauchten Kleider im weissen Sack in die richtigen Hände kommen.

Der lange Weg der alten Kleider

Gemäss Statuten der TEXAID Textilverwertungs-AG sind die angeschlossenen Hilfswerke verpflichtet, das Sammelgut auch zu sortieren, so «dass die einzelnen Warengruppen gezielt verwendet werden können».

Damit gibt die TEXAID dem Spender die Gewähr, dass seine Altkleider sinnvoll verwendet werden, denn Sortieren von Alttextilien heisst

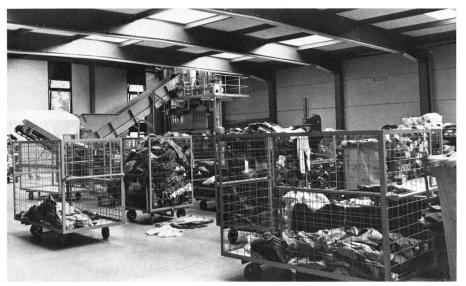
- Wiederverwerten und
- Veredeln eines wertvollen Rohstoffes.



Unzählige Freiwillige der Hilfswerke stellen sich für die TEXAID-Sammlungen zur Verfügung, manchmal sogar mitsamt Transportfahrzeug.



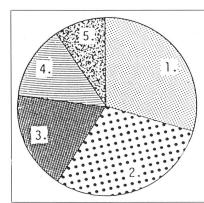
Das Sortierwerk der schweizerischen Hilfswerke in Schattdorf.



Sortierte Ware, zum Pressen bestimmt. Im Hintergrund das Förderband zur Presse.



In Ballen gepresste Decken und Kleider für Katastrophenhilfe.



Schematische Darstellung der Verwertung des Sammelgutes

1. Altkleider	15-40%
2. Putzlappen	20-40%
3. Reisstextilien und Altwolle	15-20%
4. Pappenlumpen	10-15%
5. Unrat (in Kehricht)	5-10%

Die Prozentzahlen ändern je nach Sammelgebiet.



Die lokalen Kleiderstuben der Hilfswerke werden rege benützt.

dersammlung ausfallen. Für den Eigengebrauch der Hilfswerke stehen natürlich die «noch tragbaren Kleider» im Vordergrund. Die sechs TEXAID-Partner benötigen für ihre Hilfstätigkeit im In- und Ausland rund 1000 Tonnen Kleider pro Jahr. Die Hilfswerke haben laufend Kleiderbedarf für ihre Kleiderstuben, in denen materiell schlechter gestellte Mitbürger guterhaltene Kleider zu minimalen Preisen kaufen können oder auch gratis erhalten. Im Sortierwerk werden die Kleider nach einem Schema aussortiert, das den Hilfswerken zweck-

Je differenzierter das Sammelgut sor-

tiert werden kann, um so höher wird

schliesslich der Ertrag einer Altklei-

Nun ist allerdings erfahrungsgemäss nur etwa ein Drittel des gesamten Sammelgutes der Kategorie «noch tragbare Kleider» zuzuordnen. Die restlichen zwei Drittel der Sammel-

mässige Lagerung und schnellen Ein-

satz der jeweils benötigten Kleidersor-

menge, die für direkte Hilfe nicht mehr verwendet werden können, weil die Kleider zu ausgetragen oder zu schadhaft sind, werden aussortiert und zu Putzlappen verarbeitet. Diesen Prozess nennt man Veredelung. Weil die Industrie ständig einen grossen Bedarf an qualitativ hochwertigen Putzlappen hat – man unterscheidet Schwer-, Leicht-, Bunt-, Weiss-, Seidenputzlappen und andere – wird für solcherart sortiertes Material ein guter Preis erzielt. So kann durch sorgfältige Veredelung im Sortierwerk der Sammelertrag verbessert werden.

Ein weiterer Teil des Sammelgutes, der sich vom Material her nicht zur Putzlappen-Verwertung eignet – Wollsachen etwa – wird der Reisswollverarbeitung zugeführt, die daraus wieder verspinnfähige Fasern herstellt. Hier findet also ein echter Recyclingprozess für textile Rohstoffe statt.

Ein letzter Teil des aussortierten Sammelgutes schliesslich wird für die Pap-

penherstellung (Karton) verwendet.

Pack die Kleider in den Sack

Erfahrungsgemäss fallen im Schweizer Haushalt pro Jahr vier bis sieben Kilo Altkleider an. Diese gebrauchten Kleider und andere Alttextilien sind entweder für humanitäre Hilfseinsätze im In- und Ausland noch absolut brauchbar oder aber dank der Veredelung ein wertvoller und vielseitig verwendbarer Rohstoff. Und das heisst: Alttextilien sind zum Wegwerfen zu schade. Über die TEXAID können sie den sechs beteiligten Hilfswerken oder aber der sinnvollen Wiederverwertung zugeführt werden. Die Tatsache, dass die Hilfswerke selbst die Sammlungen durchführen und das Sammelgut verwerten, gibt dem Spender Gewissheit, dass seine gebrauchten Kleider ihrer Bestimmung gemäss eingesetzt werden. Da fällt auch die Trennung vom «guten alten Stück» leichter. Denn: Mit alten Kleidern kann man Menschen helfen.

ten ermöglicht.